

Zielbild 2010 - 2015

Fachhochschule Vorarlberg GmbH

Stand: Juli 2010

FH VORARLBERG

Dr. Hedwig Natter
Geschäftsführerin
hedwig.natter@fhv.at

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
--------------------	----------

2. Organisation und Rechtsform	3
---------------------------------------	----------

3. Positionierung	4
--------------------------	----------

4. Zielsystem der Fachhochschule Vorarlberg GmbH

4.1 Aus- und Weiterbildung	4
4.1.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen	4
4.1.2 Strategische Ziele und Subziele	6
4.2 Forschung	7
4.2.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen	7
4.2.2 Strategische Ziele und Subziele	8
4.3 Wissens- und Technologietransfer	8
4.3.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen	8
4.3.2 Strategische Ziele und Subziele	8
4.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	9
4.4.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen	9
4.4.2 Strategische Ziele und Subziele	9
4.5 Organisation und Finanzen	9
4.5.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen	9
4.5.2 Strategische Ziele und Subziele	9

5. Operative Finanzplanung	10
-----------------------------------	-----------

6. Strategieumsetzung und Berichtswesen	11
--	-----------

6.1 Strategieumsetzung	11
6.2 Unterjähriges Reporting	11
6.3 Strategischer Jahresbericht	11

1. Präambel

.....

Im Jahr 1994 entschied sich das Land Vorarlberg zur Durchführung von Fachhochschul-Studiengängen. Der damalige Verein wurde 1997 in die „Fachhochschule Vorarlberg GmbH“ (FHV) überführt, deren alleiniger Gesellschafter auch heute noch das Land Vorarlberg ist. Auf Basis eines entsprechenden Entwicklungs- und Zukunftskonzeptes erhielt die FHV im Jahr 1999 den FH-Status.

Die FHV leistet im Bildungsbereich mit ihrem Angebot in Lehre und Forschung einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsgestaltung des Landes. Die FHV definiert sich als die Hochschule des Landes in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Soziales und bietet im Auftrag ihres Gesellschafters Studiengänge zur Aus- und Weiterbildung im Vollzeit- und berufsbegleitenden Modus auf akademischem Niveau an. Die zentrale und vorrangige Aufgabe der FHV ist die Aus- und Weiterbildung von hochqualifizierten, kritikfähigen und verantwortungsbewussten AkademikerInnen. Zusätzlich betreibt sie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in den Gebieten der Ausbildung. Sie bildet auf wissenschaftlicher Grundlage Menschen heran, die in Wirtschaft und Gesellschaft eigenständig Problemlösungen entwickeln und vertreten können.

Die Aufgaben der FHV sind im Gesellschaftervertrag wie folgt beschrieben:

- Ausbildung, insbesondere Errichtung, Erhaltung und Betrieb von FH-Studiengängen
- Angewandte Forschung und Entwicklung
- Weiterbildung: Postgraduale Weiterbildung in den Kernfeldern der akademischen Ausbildung, der Forschung und internationalen Kooperationen¹
- Beratung, Informations- und Wissenstransfer

Das vorliegende Zielbild wurde im März/April 2010 gemeinsam von den Abteilungen Wissenschaft und Weiterbildung (IIb) und Vermögensverwaltung (IIIb) des Landes und der FHV-Geschäftsführerin erstellt. Es basiert auf Vorarbeiten einer internen Arbeitsgruppe der FHV, welche sich im Zeitraum Oktober 2008 bis Juli 2009 intensiv mit Markt-, Trend- und Literaturanalysen beschäftigte, um für die FHV eine Strategie für die Jahre 2010 - 2015 zu formulieren².

2. Organisation und Rechtsform

.....

Die FHV ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingerichtet und steht als solche zu 100 % im Besitz des Landes Vorarlberg. Ihre Rechtsform hat einen hybriden Charakter, der im Wesentlichen durch die bestimmenden Gesetze des GmbH-Gesetzes und des Fachhochschul-Studiengesetzes festgelegt wird. Die FHV unterteilt sich grundsätzlich in den akademischen (wissenschaftlichen) Bereich und die Verwaltung. Die GmbH-Geschäftsführerin ist Erhalter-/Eigentümerversprecherin, sie leitet die Verwaltungsbereiche und hat die Gesamtverantwortung für die Hochschule inne. Der wissenschaftliche Leiter bzw. Rektor (FH) leitet die Stabstelle ‚Studienverwaltung‘ und den akademischen Bereich, welcher als Matrix organisiert ist. Die Geschäftsführerin und der Rektor (FH) bilden die gemeinsame Geschäftsleitung (GL) der FHV. Die Zusammenarbeit der beiden Personen und deren Verantwortungs- und Kompetenzbereiche sind in der Geschäftsordnung der GL beschrieben. Dieser zufolge haben sowohl Geschäftsführerin als auch Rektor (FH) die Aufgabe, Führung nach den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit und auf Basis effektiven und effizienten Handelns zu gestalten und zu gewährleisten.

1 Anmerkung: Die Organisation und Durchführung von FHV-Weiterbildungsangeboten erfolgt seit 2009 durch die Tochtergesellschaft der FHV, die Schloss Hofen - Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung-GmbH.

2 Die detaillierten Ergebnisse dieser Analysen sind in einem internen Arbeitspapier festgehalten.

3. Positionierung

Die FHV positioniert sich mit ihren Angeboten im Spitzenfeld der Fachhochschulen in Österreich und in der Bodenseeregion. Die FHV und ihre Angebote zeichnen sich aus durch hohe Qualität, Bedarfs-, Anwendungs- und/oder Praxisorientierung und internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Mit ihren Angeboten in Lehre und Forschung trägt die FHV wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes bei und leistet einen entsprechenden Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und zur nachhaltigen Sicherung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Standortattraktivität Vorarlbergs.

Mit dieser Positionierung begegnet die FHV wesentlichen künftigen Aufgaben für Hochschulen, nämlich a) der intensiven Zunahme des Wettbewerbs im tertiären Bereich und b) der Herausforderung, sich im Zuge des Bologna-Prozesses von anderen Hochschulen differenzieren zu können. Eine Erweiterung des Studienprogrammes auf 1.200 Studienplätze ist mittel- bis langfristig beabsichtigt. Die derzeitigen Rahmenbedingungen auf Bundesebene erfordern allerdings, Ausbaupläne solange zu verschieben, bis der Bund neue bzw. zusätzliche Studienplätze im FH-Bereich fördert.³

4. Zielsystem der Fachhochschule Vorarlberg GmbH

Das Zielsystem der FHV bezieht sich auf folgende Dimensionen:

- Aus- und Weiterbildung
- Forschung
- Wissens- und Technologietransfer
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
- Organisation und Finanzen

4.1 Aus- und Weiterbildung

4.1.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen

Nach erfolgreicher Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem bietet die FHV im Bereich der Ausbildung sechs Bachelorstudien und fünf Masterstudien für 1.046 Studierende in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Soziales an. FH-Studien sind bedarfsorientiert konzipiert und unterliegen einer umfangreichen Qualitätsprüfung durch den Fachhochschulrat. AbsolventInnen von Masterstudien haben das Recht auf Zulassung zum Doktoratsstudium an einer Universität.

Aktuelle Studiengänge:

Bezeichnung der Studien	Anzahl Studienplätze	Modus	LeiterIn
BACHELOR			
Internationale Betriebswirtschaft	150	Vollzeit	Dr. Wolfgang Kremser
Internationale Betriebswirtschaft	90	berufsbegleitend	Dr. Carsten Bartsch
Informatik	105	Vollzeit	Dr. Regine Bolter
Mechatronik	105	Vollzeit	Dr. Johannes Steinschaden
Wirtschaftsingenieurwesen	90	berufsbegleitend	DipL.-Wirt. Ing. Gunter Olsowski
InterMedia	120	Vollzeit	DI Heidi Weber
Soziale Arbeit	90	Vollzeit	Dr. Michael Himmer

³ Bedingt durch Sparmaßnahmen fördert der Bund mindestens bis zum Jahr 2013 keine weiteren Studienplätze im FH-Sektor. Dies bedeutet einen Wachstums- bzw. Ausbaustop für die einzelnen Fachhochschulen und damit auch für die FHV. Es zeichnet sich ab, dass eventuell neue Programme bis auf weiteres allein durch Umschichtungen bestehender Studienplätze konzipiert werden können.

Bezeichnung der Studien	Anzahl Studienplätze	Modus	LeiterIn
MASTER			
Betriebswirtschaft	120	berufsbegleitend	Dr. Carsten Bartsch
Informatik	40	Vollzeit	Dr. Regine Bolter
Mechatronics	40	Vollzeit	Dr. Johannes Steinschaden
InterMedia	48	berufsbegleitend	DI Heidi Weber
Soziale Arbeit (Start: WS 2010)	48	berufsbegleitend	Dr. Michael Himmer
Gesamtsumme	1046		

Der internationalen Ausrichtung in der Lehre kommt ein hoher Stellenwert zu. Die Mobilität von Studierenden und Dozierenden wird entsprechend gefördert. Die FHV verfügt über ca. 80 Partnerhochschulen in 24 europäischen Ländern und ca. 30 Partnerhochschulen in Nord- und Südamerika, Asien, Afrika und Australien. Grundsätzlich verfolgt die FHV das Ziel, den Studierenden eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung zu bieten, welche die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft vorwegnimmt. Bachelorstudien sind generalistisch ausgerichtet, Masterstudien fachlich vertiefend. Auf innovative Inhalte der Studienprogramme wird in regelmäßigen Überarbeitungen der Curricula Wert gelegt. Die Überarbeitungszyklen richten sich nach den Reakkreditierungszeiträumen⁴ der Studienprogramme. In den nächsten Jahren wird speziell wichtig sein, Inhalte der Studienprogramme verstärkt zu fokussieren um sich dadurch verstärkt von Mitbewerbern differenzieren zu können.

Die Reakkreditierungszeiträume für die laufenden Studienprogramme sind in der folgenden Tabelle abgebildet. Durchgezogene Linien bilden bereits vom FHR per Bescheid bestätigte Durchführungszeiträume ab, gestrichelte Linien deuten voraussichtlich geplante, reakkreditierte Zeiträume an. Obwohl die derzeit laufenden Bachelorstudien der FHV gut ausgelastet sind, ist vorstellbar, frühestens ab Wintersemester 2012 einen neuen Studiengang einzurichten, z.B. im Bereich Energie. Die hierfür notwendigen Studienplätze sind/wären aus vorhandenen (Bachelor-)Programmen umzuschichten.

	Studienplätze pro Jahr ⁵	Auslastung in % ⁶	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
BACHELOR										
Betriebswirtschaft VZ	50	97	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Betriebswirtschaft bb	30	123	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Mechatronik	35	94	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Informatik	35	90	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Wirtschaftsingenieurwesen	30	106	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
InterMedia	40	113	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Soziale Arbeit	90	98	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
[Neuer Studiengang XXX]						-----	-----	-----	-----	-----
MASTER										
Betriebswirtschaft	60	103	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Mechatronics	20	70	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Informatik	20	65	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
InterMedia	24	94	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Soziale Arbeit (ab WS 2010)	24			-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
[Neuer Studiengang XXX]						-----	-----	-----	-----	-----

4 Der Reakkreditierungszeitraum ist gleichbedeutend mit dem per Bescheid vom FHR genehmigten Durchführungszeitraum eines Studiums, dieser beläuft sich üblicherweise auf 5 Jahre.
 5 Die Zahl ‚Studienplätze pro Jahr‘ ist im Bachelorbereich mit 3 (Jahren) und im Masterbereich mit 2 (Jahren) zu multiplizieren, um die Gesamtzahl der Studienplätze pro Studiengang zu erhalten.
 6 Der Auslastungsgrad gibt an, wie viel % der Studienplätze tatsächlich besetzt sind. Die Werte in der Tabelle beziehen sich auf IST-Werte des Wintersemesters 2009/10.

Im Bereich der Weiterbildung bietet die FHV in den Bereichen Wirtschaft (W), Technik (T), Gestaltung (G) und Soziales (S) verschiedene Lehrgänge an (siehe nachfolgende Tabelle). Diese werden von ihrer Weiterbildungstochter Schloss Hofen organisiert und durchgeführt, nachdem die operative Abwicklung der FH-Weiterbildung im Jahr 2008 an Schloss Hofen ausgelagert wurde. Die Weiterbildungsangebote der FHV ergänzen deren Bachelor- und Masterstudien und bieten berufstätigen Fach- und Führungskräften der Region interessante Perspektiven und Inhalte. Im Bereich Soziales partizipiert die FHV vom umfangreichen Weiterbildungsangebot von Schloss Hofen für den Sozialbereich Vorarlbergs.

Laufende Weiterbildungslehrgänge per Jahresbeginn 2010:

Weiterbildungslehrgang	Zuordnung			
	W	T	G	S
Integrated Product Development		x		
Mikro- und Nanotechnologie		x		
Standort- und Regionalmanagement	x			
International Management	x			
Videojournalismus			x	
Supervision und Coaching				x

4.1.2 Strategische Ziele und Subziele

- I. Die FHV ist eine der führenden Fachhochschulen in Österreich und der Bodenseeregion.
 - Sie bietet in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Soziales attraktive Ausbildungsangebote an.
 - Die Studierendenzahl wird mittelfristig auf 1.200 erhöht; die Hälfte der Studienplätze wird in berufsbegleitenden Programmen angeboten.
 - Den Anforderungen des lebensbegleitenden Lernens entsprechend werden in allen Bereichen der Lehre innovative Weiterbildungsprogramme angeboten.

- II. Mit ihren Studiengängen leistet die FHV einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.
 - Die Studiengänge sind auf den regionalen Markt ausgerichtet.
 - Die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen werden bei der Curriculumentwicklung berücksichtigt.
 - Die Zeitmodelle der Studienprogramme entsprechen den Bedürfnissen der Studierenden.

- III. Die Studiengänge der FHV bieten eine hohe Qualität und sind international wettbewerbsfähig.
 - Die FHV differenziert sich von ihren Mitbewerbern durch ausgezeichnete Qualität in der Lehre und die Fokussierung auf zukunftsrelevante Inhalte.
 - Die moderne Hochschuldidaktik ist ein Alleinstellungsmerkmal der FHV. Moderne Lehr- und Lernmethoden werden in den Studiengängen vielseitig eingesetzt.
 - In den Kernbereichen der Lehre verfügt die FHV über ausreichend Ressourcen und Kompetenzen.
 - In der Lehre wird der ‚Internationalisierung‘ hoher Stellenwert eingeräumt: mindestens 50 % der VZ-Studierenden absolvieren ein Auslandssemester, für berufsbegleitend Studierende gibt es Alternativangebote.

IV. Die Studiengänge der FHV sind innovativ, sehr nachgefragt und ziehen die ‚besten Köpfe‘ an.

- Die Studienprogramme sind entsprechend nachgefragt, die Auslastung der Studienprogramme ist hoch (>90 %).

4.2 Forschung

4.2.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen

Die FHV verfügt über drei eingerichtete Forschungszentren, welche Themenstellungen und Inhalte der Ausbildungsbereiche Technik und teilweise Wirtschaft und Gestaltung abdecken. Das jährlich bewältigte Forschungsvolumen beläuft sich auf durchschnittlich 2,8 Millionen Euro.

Aktuelle Forschungszentren:

Name des Forschungszentrums	Inhalte, Forschungsschwerpunkte	Leiter
Mikrotechnik (MT)	Mikrotechnik in Photonik, Sensorik und RFID	Dr. Johannes Edlinger
User-Centered-Technologies (UCT)	Gestaltung von Technik und Medien für den Menschen	Dr. Guido Kempter
Produkt- und Prozess-Engineering (PPE)	Modellierung, Simulation und Optimierung sub-optimaler Prozesse (z.B. im Finanz- und Energiebereich), Logistik, Grid Computing	Dr. Thomas Breuer

Gemäß Fachhochschul-Studiengesetz hat der Erhalter dafür zu sorgen, dass das Lehr- und Forschungspersonal an anwendungsbezogener Forschung teilnimmt. Die FHV verfügt heute über drei strukturell verankerte Forschungszentren, von denen zwei interdisziplinär ausgerichtet sind (UCT, PPE).

Die folgende Abbildung zeigt die Drittmittelquoten⁷ dieser drei Zentren für das Jahr 2009 und für welche Bereiche der Lehre die Forschungsergebnisse und -erfahrungen relevant sind.

Forschungszentrum	Drittmittelquote ⁸ in %	Wirtschaft	Technik	Gestaltung	Soziales
Mikrotechnik (MT)	25		x		
Nutzerzentrierte Technologien (UCT)	75		x	x	
Produkt- und Prozess-Engineering (PPE)	65	x	x		

7 Die Drittmittelquote gibt an, wie viel % der direkten Kosten eines Forschungszentrums durch Drittmittel (z.B. Forschungsförderungen, Direktzahlungen von Unternehmen) finanziert wurden.

8 Die in der Tabelle ausgewiesenen Werte beziehen sich auf IST-Werte aus dem Jahresabschluss 2009.

4.2.2 Strategische Ziele und Subziele

- I. In allen Bereichen der Lehre betreibt die FHV angewandte Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau.
 - Für die Studiengänge Mechatronik und Soziale Arbeit werden eigene Forschungsbereiche eingerichtet.
 - Forschung und Lehre sind eng miteinander verknüpft.

- II. Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen der FHV liefern wichtige innovative Impulse für die Wirtschaft und die Gesellschaft der Region.
 - Regionale Unternehmen und Organisationen beteiligen sich verstärkt in Forschungsprojekten der FHV.
 - Kooperationen mit guten Universitäten werden verstärkt und intensiviert um MitarbeiterInnen der FHV und extern Interessierten die Möglichkeit zur Promotion vor Ort anzubieten.

- III. Als Forschungspartner genießt die FHV in nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und -netzwerken hohes Ansehen.
 - Regionale Unternehmen profitieren von hochwertigen Forschungsergebnissen und nationalen und internationalen Förderungen.

- IV. Durch innovative Forschungsprojekte mit regionalen und internationalen Partnern werden die Drittmittel im Forschungsbereich erhöht.
 - Die Steuerung des Forschungsvolumens erfolgt über Umsatz- und Ergebnisziele und Drittmittelquoten.
 - In fünf Jahren (per 2014) sollen in den Forschungszentren entsprechende Drittmittelquoten erreicht werden.
 - Der Forschungsbereich verfügt über ein aussagekräftiges Berichtswesen.

4.3 Wissens- und Technologietransfer

4.3.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen

Im Bereich des Wissens- und Technologietransfers werden Theorie, wissenschaftliche Erkenntnisse, Forschungsergebnisse und ähnliches im Rahmen von Vorträgen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen auch Nicht-Studierenden vermittelt. Mit diesen Transferleistungen erbringt die FHV einen wichtigen und innovativen Beitrag zur mittel- und langfristigen Entwicklung der Vorarlberger Wirtschaft und Gesellschaft.

Die FHV führt per 2010 bereits zahlreiche Veranstaltungen durch, teils als Veranstaltungsreihen, teils als Einzelveranstaltung in Form einer Konferenz oder Fachtagung. Beispiele hierfür sind ‚Unternehmer sein heute‘, FHV-Kinderuni, ‚uDay‘, ‚Produktentwicklung im Griff‘, ‚Dornbirner Mikrotechniktage‘ und andere.

4.3.2 Strategische Ziele und Subziele

- I. Die FHV bietet in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Soziales anspruchsvolle Transferleistungen an.
 - Stakeholder außerhalb der FHV profitieren direkt vom Wissenstransfer der Hochschule.

- II. Die FHV etabliert sich als innovativer Dienstleister für die Region.
 - Die Kompetenzen der Lehrenden der FHV werden von außen nachgefragt (Transfer).

4.4 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

4.4.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen

Die FHV nimmt ihren wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bildungsauftrag für die Region aktiv wahr. Zur Unterstützung für den gegenseitigen Austausch zwischen der Hochschule und ihren Stakeholdern werden Öffentlichkeitsarbeit und Außenkommunikation intensiviert und weiter professionalisiert. Oberstes Ziel ist dabei die intensive und strategische Vernetzung der Hochschule in der Region verbunden mit der permanenten und zielgerichteten Information über Produkte, Leistungen und wissenschaftliche Erkenntnisse.

4.4.2 Strategische Ziele und Subziele

- I. Die FHV ist mit allen relevanten Stakeholdern intensiv vernetzt.
 - Die Öffentlichkeitsarbeit der FHV unterstützt ihre Positionierung am Markt und ihre effiziente und effektive Kommunikation nach innen und außen.
 - Die Alumni-Arbeit wird weiter intensiviert und ausgebaut.

- II. Die FHV ist am Markt sehr gut positioniert und verfügt über ein ausgezeichnetes Image.
 - Die FHV hat bei ihren Anspruchsgruppen ein sehr gutes Image.
 - Die Darstellung der Leistungen der Hochschule erfolgt in einem jährlichen Geschäftsbericht.

4.5 Organisation und Finanzen

4.5.1 Ist-Situation/Rahmenbedingungen

Per Jahresbeginn 2010 beschäftigt die FHV insgesamt 248 MitarbeiterInnen im Ausmaß von 194 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 169 MitarbeiterInnen (136 VZÄ) sind dem akademischen Bereich zugeordnet, 79 dem Verwaltungsbereich (58 VZÄ). Zur Abdeckung der Lehre sind 72 Hochschullehrende (60,9 VZÄ) fest angestellt.

Ein umfangreicher Organisationsprozess ist im Frühjahr 2010 noch am laufen. Ergebnisse sowie Empfehlungen und Maßnahmen aus diesem Prozess sind in den kommenden Jahren entsprechend zu berücksichtigen und umzusetzen.

4.5.2 Strategische Ziele und Subziele

- I. Die Organisation ist klar strukturiert, die Führung der Bereiche ist definiert.
 - Das Führungsverständnis der FHV entspricht einer modernen, unternehmerischen Hochschule.
 - Die Führung und Steuerung der Hochschule erfolgt zielgerichtet.

- II. Das Qualitätsmanagement der FHV verfolgt höchste Qualitätsansprüche in allen organisatorischen Bereichen und Prozessen.
 - Ein webbasiertes Management-Handbuch wird erstellt, in dem alle relevanten Dokumentationen von Prozessen, Richtlinien u.ä. zentral abrufbar sind.
 - Die FHV verfügt über bestens ausgebildete MitarbeiterInnen.
 - IT-Systeme werden laufend aktualisiert bzw. erneuert.

- III. Die FHV bekennt sich zu einer unternehmerischen Hochschulkultur und lebt diese in allen Bereichen.
 - Die Unternehmenskultur der FHV ist positiv, wertorientiert und ressourcenbewusst.

IV. Vorhandene Ressourcen sind effizient und effektiv einzusetzen.

- Die Produktivität und Effizienz der FHV wird laufend überprüft und optimiert.
- Der Selbstfinanzierungsgrad der FHV soll sich erhöhen.

5. Operative Finanzplanung

.....

Der Budgetierungsprozess der FHV folgt den diesbezüglichen Vorgaben des Eigentümers und startet demnach für das jeweilige Folgejahr im laufenden Frühjahr. Der Aufsichtsrat der FHV beschließt den Budgetentwurf in seiner Sommersitzung (Juni/Juli) vorbehaltlich der Zustimmung des Vorarlberger Landtages, welcher üblicherweise im Dezember des laufenden Jahres erfolgt.⁹

Die planmäßige Entwicklung der FHV auf Basis der Budgetwerte 2010 ist in der Tabelle im Anhang ersichtlich. Der Aufbau der Tabelle entspricht dem Aufbau der Quartalsberichte für die Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb).

Kennzahlensystem der FHV

Zur Führung und Steuerung der FHV und zur jährlichen Berichterstattung werden die bisher erhobenen Kennzahlen ergänzt und in ein aussagekräftiges Gesamtkennzahlensystem überführt. Die in diesem Kapitel definierten Kennzahlen werden der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) zusammen mit dem strategischen Jahresbericht bis zum 31. März des darauf folgenden Jahres übermittelt.

Aus- und Weiterbildung

Anzahl Studienprogramme (davon: Bachelor, Master/Vollzeit, berufsbegleitend)

Lehrende und Studierende

Anzahl BewerberInnen pro Studienplatz

Anzahl Studierende

Anteil Vollzeit Studierende/berufsbegleitend

Anteil Studierende männlich/weiblich

Anteil Vorarlberger Studierende

Auslastungsgrad der Studiengänge

Anzahl interne HL

Anzahl Lehrstunden (ALVS) im Betrachtungszeitraum (Vorjahr)

Anteil interne Lehre

Anteil externe Lehre

Betreuungsverhältnis (Anzahl Studierende : VZÄ HL)

Kosten pro Student

Anzahl AbsolventInnen

Weiterbildung

Anzahl Weiterbildungslehrgänge

Anzahl TeilnehmerInnen (m/w) in Weiterbildungslehrgängen

Internationalisierung

Anzahl Partnerhochschulen

Anzahl Incoming Studierende

Anzahl Outgoing Studierende

Anzahl internationale Programme (z.B. summer schools)

⁹ Der Budgetierungsprozess der FHV selbst ist ausführlich in einer internen Prozessbeschreibung dokumentiert.

Forschung

Anzahl Forschungsprojekte laufend
 Anzahl abgeschlossene Forschungsprojekte im Betrachtungszeitraum (Vorjahr)
 Forschungsvolumen in €
 Drittmittel gesamt in € und %
 Anteil Förderung in € und %
 Anteil cash-in (Unternehmenszahlungen) in € und %
 Anzahl MitarbeiterInnen in der Forschung (Köpfe, VZÄ)
 Drittmittel pro VZÄ

Wissens- und Technologietransfer

Anzahl Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Anzahl FHV-Teilnahme an Messen
 Anzahl (fachspezifischer) Beiräte
 Anzahl Alumni im Alumni-Verein

Organisation und Finanzen

Anzahl MitarbeiterInnen zum Stichtag (Köpfe und VZÄ)
 Anzahl MitarbeiterInnen im akademischen Bereich und Verwaltungsbereich (Köpfe und VZÄ)
 Anzahl MitarbeiterInnen mit Promotion
 Anteil MitarbeiterInnen im akademischen Bereich und Verwaltungsbereich in % (Basis: VZÄ)
 Anteil MitarbeiterInnen männlich/weiblich in %
 Istaufwand gesamt (inkl. Invest) pro MitarbeiterIn (VZÄ) in €
 Anteil Landeszuschuss am Gesamtfinanzbedarf

6. Strategieumsetzung und Berichtswesen

6.1 Strategieumsetzung

Verantwortlich für die Strategieumsetzung und Strategieüberwachung ist die Geschäftsleitung (GL) der FHV. In jährlich stattfindenden Workshops stimmen letztendlich Geschäftsführerin und Rektor entsprechende Aufgabenpakete und Umsetzungsprojekte für das jeweilige Jahr ab. Die Umsetzung derselben wird mittels Zielvereinbarungen definiert. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt von Geschäftsführerin und Rektor.

6.2 Unterjähriges Reporting

Die FHV berichtet viermal an die Abteilung IIIb in Form der üblichen Finanz-Quartalsberichte für Landesgesellschaften. Diese Quartalsberichte (Excel-Format) sind bis zum 30. des Quartalsfolgemonats elektronisch an die Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) zu schicken.

Unabhängig von den Quartalsberichten an die Vermögensabteilung berichten Geschäftsführerin und Rektor quartalsmäßig in den Aufsichtsratssitzungen zum aktuellen Geschäftsverlauf und zum Umsetzungsstand der in den Zielvereinbarungen definierten Aufgabenpakete. Pro Jahr finden mindestens vier Aufsichtsratssitzungen statt.

6.3 Strategischer Jahresbericht

Der strategische Jahresbericht an die Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) erfolgt bis zum 31. März eines Jahres für das jeweilige Vorjahr. Dieser enthält Informationen zum allgemeinen Geschäftsverlauf und die Aufstellung der vereinbarten Kennzahlen.